

Stadtwerke Brühl GmbH
Engeldorfer Straße 2
50321 Brühl
info@stadtwerke-bruehl.de
www.stadtwerke-bruehl.de

GESCHÄFTSBERICHT 2016

GESCHÄFTSBERICHT **2016**

INHALTSVERZEICHNIS

A.	EINLEITUNG	
A.1	Vorwort der Geschäftsführerin	06
A.2	Bericht des Aufsichtsrates	08
A.3	Auf einen Blick	09
B.	DARSTELLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE	
B.1	Stromversorgung	10
B.2	Gasversorgung	12
B.3	Wasserversorgung	14
B.4	Wärmeversorgung	16
B.5	KarlsBad	18
B.6	Stadtbus	20
B.7	Parkraumbewirtschaftung	22
B.8	Alternative Energien und Umweltschutz	24
B.9	Kundencenter Am Janshof	26
C.	PERSONALWIRTSCHAFT	
C.1	Personal- und Sozialwesen	28
D.	JAHRESABSCHLUSS	
D.1	Angaben zur Form und Darstellung des Jahresabschlusses	30
D.2	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	31
D.3	Angaben zu Positionen der Bilanz	32
D.4	Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung	34
D.5	Sonstige Angaben	35
E.	ZAHLEN 2016	
E.1	Bilanz	36
E.2	Anlagenspiegel	38
E.3	Gewinn- und Verlustrechnung	40
E.4	Stadtwerke Brühl GmbH in Zahlen	41

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN

A.1



KONZENTRATION AUF DAS KERNGESCHÄFT

Die Stadtwerke Brühl sind weiter auf einem guten Weg; das Jahresergebnis von 2016 lag mit 5,4 Mio. Euro weit über dem Durchschnitt der Vorjahre. Dafür gibt es viele Faktoren. Vor allem haben wir gut gewirtschaftet: Die Margen stimmen, auch hat uns die kühle Winterwitterung beim Gasabsatz geholfen; einige „Einmaleffekte“ kamen hinzu.

Das Unternehmen ist mittlerweile deutlich schlanker aufgestellt, da die Aufgaben Stadtgrün, Friedhof, Straßen und Müll in eine Anstalt öffentlichen Rechts (AÖR) überführt worden sind; das Personal der Stadtwerke Brühl konnte somit um 72 Personen reduziert werden.

Und so konzentrieren wir uns mit der Neustrukturierung stärker auf unser Kerngeschäft. Das sind in Brühl Energieversorgung und Öffentlicher Personennahverkehr sowie der Betrieb des KarlsBades. Hervorragend angenommen wird das Kundencenter in der Innenstadt, das erst Ende 2015 eröffnet wurde. Erfreulich ist auch die Entwicklung des ÖPNV. Offenbar wollen immer mehr Brühler auf Busse umsteigen. Dazu trägt nicht zuletzt die Vertriebskooperation mit der Verkaufsstelle am Kiosk Brühl-Mitte bei. Der Einsatz von Wasserstoffbussen im Rahmen der Kooperation mit den SW Hürth und den RVK hat sich weiter bewährt.

Diese Entwicklung wird flankiert durch unsere Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Mobilität. Bereits jetzt haben wir in Brühl einige E-Ladesäulen an strategisch wichtigen Punkten errichtet, nämlich im Parkhaus am Krankenhaus, beim KarlsBad, am Rathaus und bei den Stadtwerken selbst. Das Netz soll langfristig weiter ausgebaut werden. Und auch weiterhin können Stadtwerke-Kunden bei uns Erdgas tanken.

Belastend für lokale Energieversorger ist nach wie vor die weiter zunehmende Bürokratisierung sowie die staatlich induzierten Abgaben. So werden mittlerweile 75 Prozent des Strompreises reguliert bzw. staatlich vorgegeben. Das macht es schwer, im Wettbewerb zu bestehen. Erfreulich ist, dass der Anteil der Erneuerbaren Energien weiter steigt.

Strategisch wichtig für uns als lokalen Energieversorger sind die kommunalen Netze. 2016 haben wir erneut in die Versorgungssicherheit investiert: Das Stromnetz wurde um vier Kilometer ergänzt und mit neuen Mittelspannungstationen ausgestattet. Im Gasbereich wurden 72 Gebäude neu an das Versorgungsnetz der Stadtwerke angeschlossen. Der Wasserturm an der Liblarer Straße wurde renoviert; das Wasserwerk in Berzdorf wurde technisch auf den neuesten Stand gebracht.

Am stärksten jedoch investierten die Stadtwerke in die Fernwärmeversorgung. So wurde die Heizzentrale im Fernwärmegebiet An der alten Zuckerfabrik komplett erneuert, im Brühler Süden wurden die Planungen zum Fernwärmehaus weiter vorangetrieben. Als Erstes werden nun die Neubaugebiete Pehler Feldchen und an der Bonnstraße / Südfriedhof an die ökologisch sinnvolle Fernwärmeversorgung angeschlossen. Davon werden die künftigen Häuslebauer in besonderer Weise profitieren.

Erneut – und das ist keine Floskel – bedanke ich mich für die geleistete Arbeit bei den Kolleginnen und Kollegen im Haus. Denn die Aufgabenstellungen sind komplex. Vieles lässt sich nur im Team erarbeiten. Hohe fachliche Qualifikation ist wichtig, aber ohne Vertrauen und Zuverlässigkeit untereinander sind die Ziele nicht zu erreichen.

All unsere Bemühungen dienen den Bürgern dieser Stadt und sollen dazu beitragen, Brühl auch in Zukunft lebens- und liebenswert zu machen. Unseren Weg in die Zukunft, getragen von Transparenz und Dialogfähigkeit, von Engagement und gegenseitigem Vertrauen, wollen wir gemeinsam weitergehen. Nur so können wir uns am Markt behaupten. Dort muss es uns gelingen, das Vertrauen der Kunden aufzubauen, zu pflegen und jeden Tag aufs Neue zu rechtfertigen.

Brühl, im Oktober 2017

Dr. Marion Kapsa
Geschäftsführerin

SOZIALES ENGAGEMENT

Die Stadtwerke sind ein Teil der Stadt Brühl und fühlen sich der Entwicklung der Region besonders verpflichtet. Die finanzielle Unterstützung von Gruppen, Vereinen und Projekten auf den Feldern Sport, Kultur, Soziales und Brauchtum sollen Dank und Anerkennung für die zahllosen engagierten Menschen sein, die oft ihren Beitrag leisten, um Brühl zu einer attraktiven Stadt zu machen. Mit insgesamt gut 100.000 Euro unterstützen daher die Stadtwerke jedes Jahr zahlreiche Kultur- und Sportprojekte, das lokale Brauchtum, aber auch soziale Initiativen vor Ort.

Ein großer Teil der jährlichen Fördersumme fließt in den Brühler Karneval. Im Sozialbereich hat sich die Energieberatung für sozial schwache Haushalte etabliert. Beim Sport, dem zweiten wichtigen Fördergebiet,

fließt Geld in die Sparten Tischtennis, Fußball, Boxen, Badminton, Kickboxen, Tennis, Basketball – um nur einige zu nennen. Regelmäßig, so auch 2016, sponsern die Stadtwerke die Brühler Schlosskonzerte mit einem fünfstelligen Geldbetrag. Daneben unterstützen die Stadtwerke die städtische Musikschule sowie etliche Vereine und Projekte aus dem kulturellen Bereich.

Bewährt und etabliert sind inzwischen die Spenden- und Sponsoring-Richtlinien der Stadtwerke Brühl: Nach jeder förmlichen Beantragung folgt eine betriebsinterne Compliance-Prüfung, erst danach wird der Geldbetrag freigegeben. Das Verfahren wird dokumentiert; so wollen wir unsere Spenden- und Sponsoringpolitik transparent und nachvollziehbar gestalten.

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

A.2



Hans-Theo Klug
Frithjof Berg
Johannes Bortlitz-Dickhoff (ab 1.5.)
Dieter Dahmen
Guido Fisch
Dieter Freytag
Ronald Fuchs
Peter D. Grebarsche
Holger Köllejan
Sascha Lanzrath (bis 30.4.)
Jochem Pitz
Josef Pütz
Rolf Radermacher
Kay Rahßkopff (ab 1.4.)
Kerstin Richter
Eckhard Riedel
Marcus Venghaus
Markus Weber
Fritz Wittig (bis 30.3.)

ZUSTIMMUNG DURCH AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres durch regelmäßige Berichte und in Sitzungen über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik berichten lassen und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Alle wichtigen Vorgänge hat er mit der Geschäftsführung eingehend beraten.

VERTRAUVENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT AUCH IM JAHR 2016

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von der als Abschlussprüfer bestellten EversheimStuible Treiberater GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, die Gewinnverwendung und den Lagebericht gebilligt.

Für die geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Brühl, im Juni 2017
Der Aufsichtsrat



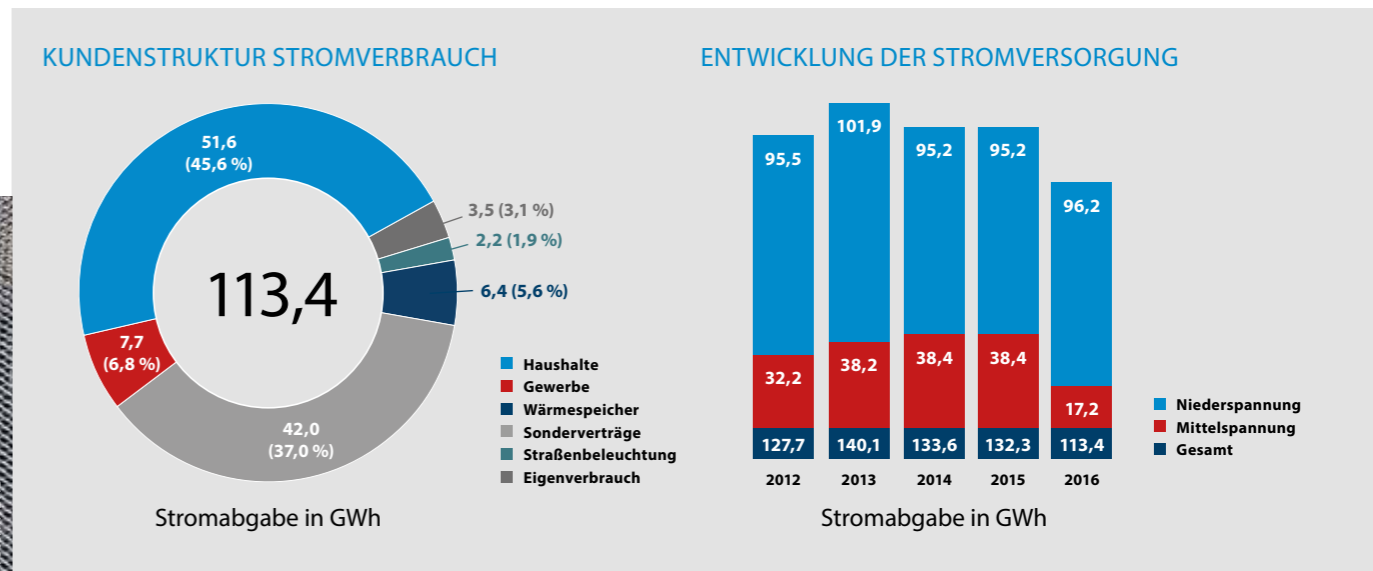
AUF EINEN BLICK

A.3

		2016	2015
1. Bilanzsumme	Mio. EUR	82,3	81,4
2. Sachanlagevermögen	Mio. EUR	33,3	33,0
3. Finanzanlagevermögen	Mio. EUR	34,0	33,9
4. Investitionen / Gesamt	Mio. EUR	3,4	4,2
Stromversorgung	Mio. EUR	1,3	1,2
Gasversorgung	Mio. EUR	0,6	0,9
Wasserversorgung	Mio. EUR	0,9	1,3
Wärmeversorgung	Mio. EUR	0,4	0,5
Verkehr	Mio. EUR	0,0	0,0
Bäder	Mio. EUR	0,1	0,0
Stadtservicebetrieb	Mio. EUR	0,0	0,2
gemeinsame Anlagen	Mio. EUR	0,1	0,1
5. Eigenkapital	Mio. EUR	27,8	22,4
Stammkapital	Mio. EUR	5,1	5,1
6. Abgabemengen			
Strom	Mio. kWh	113,4	132,3
Gas	Mio. kWh	306,6	297,8
Wasser	Mio. m ³	2,8	2,8
Wärme	Mio. kWh	10,6	9,7
7. Umsatzerlöse			
Strom	TEUR	25.233	25.783
Gas	TEUR	15.105	14.197
Wasser	TEUR	5.295	5.230
Wärme	TEUR	992	1.039
Bus	TEUR	2.071	1.250
Parken	TEUR	769	750
Bäder	TEUR	1.566	1.773
Stadtservicebetrieb	TEUR	0	5.701
Nebengeschäftserträge	TEUR	501	0
Installationen und andere Leistungen	TEUR	1.518	767
Auflösung Ertragszuschüsse	TEUR	302	330
8. Konzessionsabgabe	Mio. EUR	2,2	2,3
Stromversorgung	Mio. EUR	1,4	1,5
Gasversorgung	Mio. EUR	0,3	0,3
Wasserversorgung	Mio. EUR	0,5	0,5
9. Unternehmensergebnis			
Gewinn / Verlust	Mio. EUR	+5,4	+2,1
10. Mitarbeiter	Personen	130	202

STROMVERSORGUNG

B.1



STROMNETZ ERTÜCHTIGT – ABGABEMENGE NIEDRIGER ALS IM JAHR 2015

Mittlerweile bieten laut Verivox derzeit 137 (9 mehr als im Jahr 2015) Stromanbieter entsprechende Energielieferungen in Brühl an.

Der Preisverfall an den Strombeschaffungsmärkten der Vorjahre setzte sich auch 2016 fort. So fiel der Preis für das Frontjahr 2017 Anfang 2016 deutlich unter 30 Euro/MWh. Im Mai erholte sich der Preis auf 35 Euro/MWh und stieg zum Herbst deutlich über 40 Euro/MWh. Der Base-Preis entwickelte sich im Laufe des Jahres ähnlich und schloss bei rund 32 Euro/MWh. Damit wurde der Preisverfall für elektrische Energie auf einem sehr niedrigen Niveau gestoppt. Die Preisentwicklung hängt immer mehr mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien und dem gleichzeitigen Wegfall von konventioneller Erzeugungskapazität zusammen.

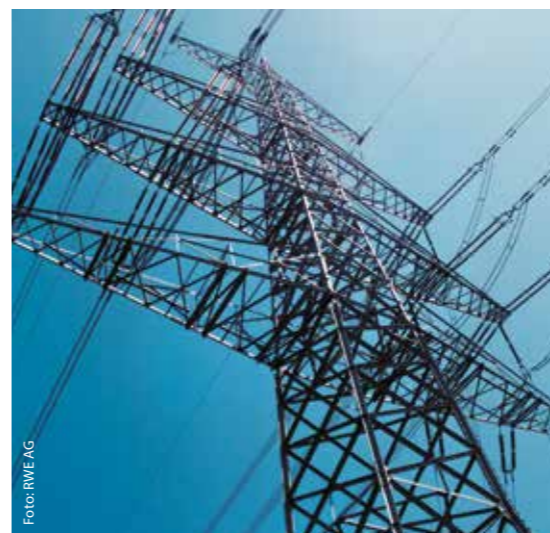
Nachdem in 2015 die Endkundenpreise gesenkt wurden, konnten die Erhöhungen im Bereich der staatlich regulierten Abgaben, Umlagen und Netznutzungsentgelte von 12,3 €/MWh nicht voll kompensiert werden. Zwar konnte der Vertrieb die günstigen Marktbedingungen auch bei der eigenen Eindeckung nutzen, jedoch musste der Preis um 9,2 €/MWh erhöht werden. Hierbei zeigt sich, dass die wesentlichen Effekte bei der Strompreisbildung vor allem von nicht vom Vertrieb beeinflussbaren Kostenkomponenten abhängen.

Die Abgabemenge lag 2016 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Wesentlich hat hierzu beigetragen, dass die Stadtwerke Brühl ihren größten Stromkunden zum 01.01.2016 verloren haben. Auch wenn dieser Abgang aufgrund der bereits sehr günstigen Konditionen nahezu keine Auswirkung auf den Deckungsbeitrag hatte, ist es das erklärte Ziel, diese Absatzmengen zu kompensieren. Die Stadtwerke Brühl investierten auf dem Techniksektor erneut in die Versorgungssicherheit des Brühler Stromnetzes. So wurden diverse Mittelspannungsstationen erneuert bzw. erweitert, um den zusätzlichen Bedarf in Neubaugebieten zu decken. Dazu gehören Wandanstriche, der Einbau von wartungsfreien Aluminiumtürren mit integrierter Lüftung und der Einbau einer insgesamt geräuscharmeren Technik.

Im Zusammenhang mit Erneuerungen im Wasserleitungsnetz wurden parallel rund 4.000 Meter Mittelspannungskabel ausgewechselt. Auf diese Weise konnten die Tiefbauarbeiten besonders kostensparend bewältigt werden. An der alten Zuckerfabrik wurde eine Trafostation für die dort vorübergehend im Wohncontainer untergebrachten Flüchtlinge errichtet. Außerdem wurde das mobile Notstromaggregat erneuert. Die Anzahl der eingebauten Stromzähler erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 561 Stück auf nunmehr 32.401 Zähler.

Stromversorgung		2016	2015	
Vorhandene Trafostationen, Ortsnetz	Stück	191	200	-9
Vorhandene Trafostationen, Sonderabnehmer	Stück	44	32	+12
Installierte Transformatorenleistung	kVA	159.645	122.775	+36.870
Länge des Kabelnetzes 1 kV	km	317,6	316,0	+1,6
Länge des Kabelnetzes 10 kV	km	187,0	187,0	./.
Hausanschlüsse	Stück	10.895	10.797	+98
Eingebaute Stromzähler	Stück	32.401	31.840	+561
Gesamtabgabe	MWh	113.377	132.285	-18.908

Lastspitze im elektrischen Netz		
06.01.2015, 18:15 Uhr	kW	33.364
01.12.2016, 17:15 Uhr	kW	33.958



GLEICHSTROM UND WECHSELSTROM

Für den Überlandtransport wird Strom als Gleichstrom mit einer sehr hohen Spannung von bis zu 110.000 Volt über Land transportiert. Denn Gleichstrom verliert beim Transport weniger Energie als Wechselstrom und benötigt nur zwei statt drei Kabel – und im Fall, dass die Erde als zweiter Pol genutzt wird, benötigt Gleichstrom sogar nur eine einzige Transportleitung. Damit die Endverbraucher den Strom nutzen können, wird er von den Stadtwerken auf eine niedrigere Spannung von nur 230 Volt heruntertransformiert. Gleichzeitig wird der Strom im Umspannwerk zu Wechselstrom „umgespannt“.

GASVERSORGUNG

B.2



Foto: RWE AG

KALTER WINTER, STABILE ERDGASPREISE

Die Beschaffungsmärkte in der Erdgaswirtschaft erhielten sich 2016 zunächst von 21 Euro/MWh auf rund 23 Euro/MWh, ehe ab Frühjahr ein deutlicher Einbruch der Preise feststellbar war, sodass der Preis kontinuierlich auf unter 17 Euro/MWh fiel. Trotz deutlich angestiegener Netzentgelte konnten die Endverbraucherpreise ein weiteres Jahr stabil gehalten werden. Darüber hinaus haben die Stadtwerke den Bestandskunden attraktive Festpreisofferten unterbreiten können.

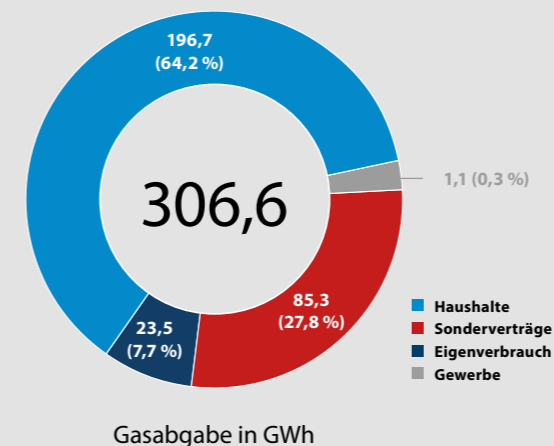
Nach der überdurchschnittlich milden Witterung im Jahr 2014 war es 2016 etwas kühler als 2015. Die Gradtagszahlen waren 2016 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 2,7 Prozent niedriger, sodass auch hieraus ein absatzfördernder Effekt resultierte. Im Ergebnis konnte die Stadtwerke Brühl GmbH 2016 im Erdgasvertrieb 283,0 GWh Erdgas verkaufen, was einem Zuwachs von 8,7 GWh (+3,19 Prozent) entspricht.

Im Jahr 2016 haben die Stadtwerke, dem DVGW-Regelwerk folgend, das gesamte Gasnetz mithilfe einer externen Fachfirma überprüfen lassen. Im Rahmen der Gasrohrnetzüberwachung wurden dabei mehr Überwachungen ausgeführt, als vorgeschrieben.

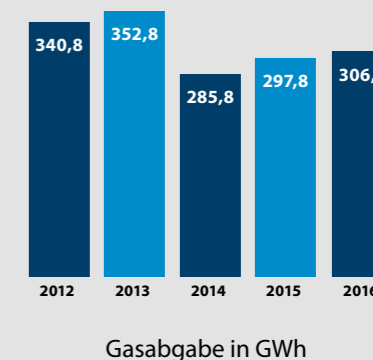
Auch 2016 wurde in die Gasversorgungsnetze weiter investiert. So konnten neben Netzerweiterungen 19 neue Gas-Hausanschlüsse erstellt werden. Die Nachfrage nach dem günstigen und sauberen Versorgungsmedium Erdgas ist weiter groß, sodass 2016 ein zusätzlicher Rahmenvertrag für Tiefbauleistungen im Bereich der Hausanschlüsse abgeschlossen werden musste. Damit konnte im Rahmen des aktuellen Baubooms im Eigenheimbereich die Nachfrage weiter bedient werden. Neben neuen Hausanschlüssen müssen jedoch auch bestehende Anschlüsse turnusmäßig erneuert werden. Das Industriegebiet Westliche Bergerstraße (jetzt Marie-Curie-Straße) wurde mit Wasser, Strom und der Erweiterung des Fernwärmenetzes erschlossen. Die Anzahl der eingebauten Gaszähler erhöhte sich 2016 um 29 Stück auf nunmehr 12.267 Zähler.

Die Kundenverlustrate verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um ein Prozent. Die Anzahl der Langfristbezugsverträge hat sich erhöht. Offenbar vertrauen die Kunden den Stadtwerken Brühl, die weiter auf Beständigkeit und Zuverlässigkeit der Preise setzen. Beim Einkauf und Vertrieb von Erdgas versuchen die Stadtwerke Brühl weiterhin, die internen Prozesse zu optimieren, um so die Kosten für Verbraucher so gering wie möglich zu halten.

KUNDENSTRUKTUR GASVERBRAUCH



ENTWICKLUNG DER GASVERSORGUNG



Gasversorgung		2016	2015	
Länge des Rohrnetzes	km	157,9	157,6	+0,3
Hausanschlüsse	Stück	8.242	8.223	+19
Eingebaute Gaszähler	Stück	12.267	12.238	+29
Gesamtabgabe	MWh	306.578	297.768	+8.810

Verbrauchsspitze im Erdgasnetz		
06.02.2015, 08:00 Uhr	kWh/h	134.371
19.01.2016, 08:00 – 09:00 Uhr	kWh/h	147.541



ODORIERUNG VON ERDGAS

Erdgas ist unsichtbar und geruchlos. Da es aber gleichzeitig entzündlich und auch gesundheitsgefährdend ist, wird Erdgas grundsätzlich odoriert, also mit einem Geruchsstoff versetzt. Dies führt zu dem typischen Erdgasgeruch, der an faule Eier erinnert und seine Ursache im chemischen Element Schwefel hat. Der Geruchsstoff wird an der jeweiligen Gasübernahmestation durch die Stadtwerke Brühl zugesetzt. Wo immer der typische Gasgeruch vernehmbar ist, darf von einem Leck ausgegangen werden und höchste Vorsicht ist geboten. Viele halten den Geruch tatsächlich für originären Erdgasgeruch. Andernorts haben Stadtwerke versucht, einen anderen Warngeruch ohne Schwefelkomponente einzusetzen. Diese Versuche sind fehlgeschlagen.

WASSERVERSORGUNG

B.3



WASSTURM IST WIEDER SCHMUCKSTÜCK

Da es sowohl am Wasserturm an der Liblarer Straße als auch im Wasserwerk Berzdorf deutliche Instandhaltungslücken gab, wurde 2016 erheblich in diese Gebäude investiert. Insbesondere der Betrieb des Wasserturms schien ansonsten auf Dauer gefährdet. Mittelfristig soll nun das Versorgungskonzept mit dem Ziel überarbeitet werden, Alternativen zur Versorgung durch den Wasserturm zu bewerten.

Im oberen Teil des Turms befindet sich ein Reinwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von 1.500 Kubikmetern, der auch heute noch ein Teil der Brühler Notwasserversorgung ist. Zudem nutzen die Stadtwerke das gespeicherte Wasser für den Druckausgleich und sorgen für ein stabiles Versorgungsnetz.

Im Wasserturm sind außerdem Wohnungen eingerichtet, im Erdgeschoss befindet sich ein beliebtes Ausflugsrestaurant: die „Wasserturm Brühl Eventlocation & Biergarten“.

Gemeinsam mit der Erneuerung von Teilen des Gasnetzes wurden 2016 auch Teile des Wassernetzes erneuert. Das gesamte Trinkwasser-Rohrnetz hatte Ende 2016 eine Länge von 181,4 Kilometern und erreichte 10.534 Hausanschlüsse (+33) mit 10.904 Wasserzählern (+8). In der Liblarer Straße, zwischen Neue Bohle und Wasserturm wurde auf einer Länge von 465 Metern eine Trinkwassertransportleitung (Durchmesser 30 cm) ausgetauscht. Damit ist die Erneuerung der Trinkwasser-Zone 3 bis zum Wasserturm abgeschlossen. Im Bereich Kierberger Straße wurde eine Netzleitung für Trinkwasser über eine Länge von 300 Metern erneuert.

Der Wasserabsatz ist 2016 um 17 Tm³ auf 2.834 Tm³ gestiegen. Damit konnte der Wasserabsatz, wie im Vorjahr, trotz des allgemein anhaltenden Trends zum Wassersparen wieder geringfügig erhöht werden. Die Grund- und Arbeitspreise blieben im Geschäftsjahr 2016 stabil.

Wasserwerk		2016	2015	
Wasserspeicher Wasserturm Liblarer Straße	m³	1.500	1.500	./.
Wasserspeicher Alte Bohle	m³	10.000	10.000	./.
Wasserspeicher Berzdorf	m³	800	800	./.
Länge des Rohrnetzes	km	181,4	180,5	+0,9
Hausanschlüsse	Stück	10.534	10.501	+33
Eingebaute Wasserzähler	Stück	10.904	10.896	+8
Gesamtabgabe	Tm³	2.834	2.817	+17

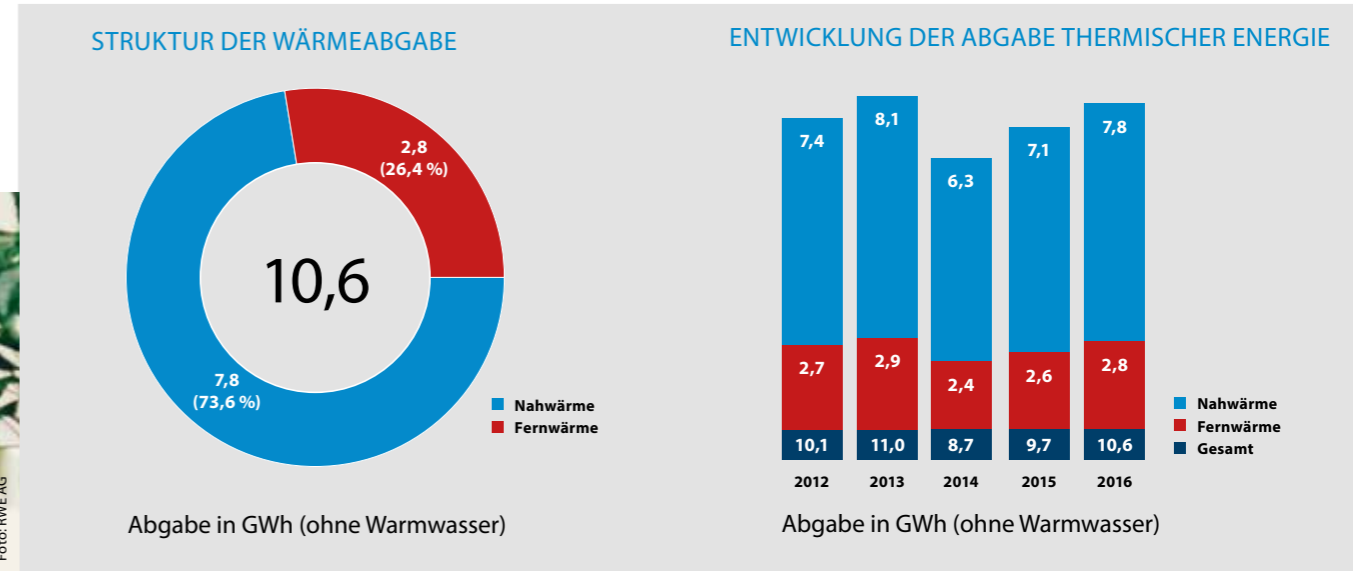


BRÜHLER WASSTURM

Der Wasserturm ist Symbol für den Beginn der Brühler Wasserversorgung im Jahr 1894. Die Brühler bezogen ihr Wasser damals über das Wasserwerk, das auf Berzdorfer Gebiet lag. Die niedrig gelegenen Stadtgebiete wurden als Niederdruckzone bezeichnet; sie wurden mit Grundwasser aus dem Wasserturm in Berzdorf versorgt.

Die höher gelegenen Gebiete wurden fortan durch den neuen Hochbehälter an Maria Glück bedient. Im Jahr 1936 ist dieser Druckausgleichsbehälter um 15 Meter erhöht worden. Ab 1950 wurde ein neuer Wasserturm errichtet – der Turm, der heute an der Liblarer Straße zu finden ist.

WÄRMEVERSORGUNG B.4



WÄRMEVERSORGUNG WEITER AUSGEDEHNT

Im Jahr 2016 wurden die ersten Grobplanungen für die Erschließung von verschiedenen Baugebieten im Brühler Süden mit Fernwärme vorbereitet. Es sollen drei Gebiete im Süden von Brühl mit Fernwärme erschlossen werden, welche sich in räumlicher Nähe zueinander befinden:

- Bebauungsplan BP 06.02 (Pehler Feldchen)
- Bebauungsplan BP 01.16 (Friedhof Süd)
- Bebauungsplan BP 06.15 (Alte Bonnstraße / K7)

Außerdem sollen weitere Wärmeabnehmer (Schulen, Bestandsgebäude) entlang der geplanten Fernwärmestrassen mit in die Wärmeversorgung einbezogen werden.

Als wirtschaftlichste Variante wurde in einer ersten Untersuchung eine zentrale Versorgung mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW) sowie einer Kesselanlage jeweils im Erdgasbetrieb ermittelt. Zudem sind in diesem Fall nur wenig CO₂-Emissionen zu erwarten. Diese Variante wurde zwischenzeitlich verfeinert und soll nun sukzessive umgesetzt werden. Der erzeugte Strom im BHKW wird dann in

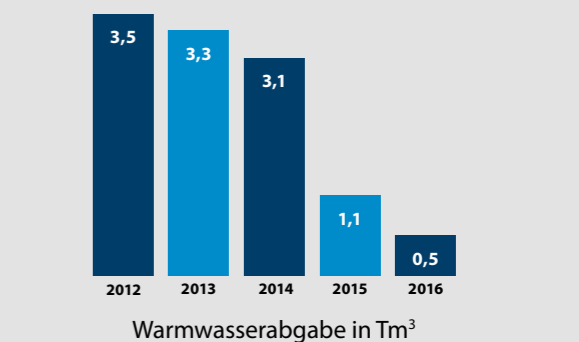
das öffentliche Stromnetz von Brühl eingespeist. Die sogenannte Kraftwärmekopplung (KWK) ermöglicht dabei einen Wirkungsgrad von bis zu 90 Prozent Abhängig von Größe und Leistung wird diese „stromerzeugende Heizung“ direkt vor Ort zur Energiegewinnung eingesetzt, worin der wirtschaftliche und ökologische Nutzen von Blockheizkraftwerken begründet ist. Die Abgabe von ungenutzter Abwärme an die Umgebung wird weitestgehend vermieden. Positiver Effekt der KWK ist der relativ geringe Brennstoffbedarf für die Strom- und Wärmebereitstellung, wodurch die Schadstoffemissionen stark reduziert werden.

Für das Neubaugebiet BP 06.02 Pehler Hülle, Badorfer Straße, Vorgebirgsstraße und Alte Bonn Straße hat die Stadt Brühl Ende 2016 einen Erschließungs- und städtebaulichen Vertrag mit einem Erschließungsträger abgeschlossen. Mit der Erschließung dieses Geländes konnte im Frühjahr 2017 begonnen werden. Hier wurden dann die ersten neuen Fernwärmeleitungen verlegt.

Nahwärme		2016	2015	+ / -
Heizungsanlagen	Stück	35	35	./.
Warmwasserabgabe	m ³	445	1.121	-676
Nahwärmeabgabe	MWh	7.762	7.136	+626

Fernwärme		2016	2015	+ / -
BHKW thermische Leistung	kW	331	1.730	-1.399
BHKW elektrische Leistung	kW	205	1.314	-1.109
Kesselanlage	kW	2.440	2.440	./.
Benutzte Hausanschlüsse	Stück	231	228	+3
Eingebaute Wärmezähler	Stück	231	228	+3
Abgabe Fernwärme	MWh	2.819	2.615	+204

ENTWICKLUNG DER WARMWASSERABGABE



Im Geschäftsjahr 2016 wurde in der Heizzentrale im Fernwärmegebiet An der Alten Zuckerfabrik das Blockheizkraftwerk erneuert. Das alte BHKW war mit einer Leistung von 1,7 Megawatt (MW) thermischer und 1,3 MW elektrischer Leistung deutlich überdimensioniert. Diese beiden 650 Kilowatt elektrischer Leistung (kWel) starken Module wurden, wie geplant, durch ein neues, wärmegeführtes Modul mit 205 kWel und zwei Spitzenlastkessel ersetzt.

2016 wurden gleichzeitig im Fernwärmenetz auf einer Leitungslänge von rund 600 Metern in den Bereichen Rosenhof und Bergerstraße neue Potenziale erschlossen. Diese Maßnahmen sollen langfristig zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit führen. Im Vergleich zum Vorjahr, als

die Abgabemengen witterungsbedingt niedriger waren, konnten sich die Absatzmengen im Jahr 2016 erholen. Durch die kältere Witterung im Berichtsjahr erhöhte sich der Wärmeabsatz um 8,5 Prozent von 9,752 auf 10,581 GWh in der gesamten Wärmeversorgung (Fernwärme und Nahwärme).

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 35 Anlagen im Bereich Nahwärmeversorgung und 231 Wärmemengenzähler in der Fernwärme installiert. 3 dieser Anlagen wurden im Jahre 2016 auf den technisch neuesten Stand gebracht. Die abgegebene Fernwärme lag mit 2,8 GWh ohne die Effekte aus der Erweiterung über der Abgabemenge von 2015.

KARLSBAD

B.5



DURCHWACHSENES JAHR IM KARLSBAD

Das KarlsBad hat sich als idealer Ort für Sport, Entspannung und Erholung fest etabliert. Die Stadtwerke Brühl betreiben das Bad seit 1988. Das KarlsBad stellt mit den Komponenten Sauna, Hallenbad und Freibad einen wesentlichen Standortfaktor für die Stadt Brühl dar. Schwimmbecken und Sprunganlagen werden von Schulen und Sportvereinen stark genutzt. Darüber hinaus ist das Bad ein wichtiges Naherholungsziel für Familien; die attraktive Sauna spricht vor allem Wellnessfreunde an.

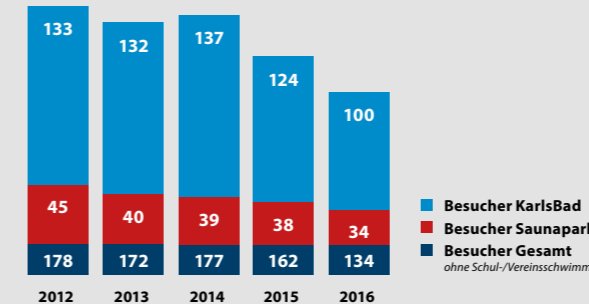
Aus rein statistischer Sicht war 2016 für das KarlsBad auf den ersten Blick ein durchwachsendes Jahr: So sank die Anzahl der Freibadbesucher im Vergleich zu 2015 von 36.000 auf rund 34.000 Besucher. Im Hallenbad wurden 135.000 Besucher (Vorjahr: 162.000 Besucher) registriert. Hauptgrund war zum einen die neunwöchige Schließzeit des Hallenbades im Sommer bei gleichzeitig eher schlechtem Freibadwetter sowie die neuen Tarifstrukturen und Öffnungszeiten, die seit Beginn des Jahres 2016 gelten. Hintergrund für diese neuen Strukturen waren Wirtschaftlichkeits- und Strategieüberlegungen, die maßgeblich von einem externen Beratungsunternehmen begleitet wurden. Um nicht das jährliche Zuschuss-Delta weiter zu erhöhen, wurden Angebote gestrafft und Tarife erneuert.

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke verabschiedete Anfang 2016 ein entsprechendes Zukunftskonzept für das KarlsBad. Besucher, die bisher den 2-Stunden-Tarif genutzt haben, zahlen demnach nur 50 Cent mehr, müssen sich dafür allerdings keine Sorgen mehr machen, die Zeit zu überziehen und teure Nachzahlungen leisten zu müssen. Gleichzeitig wurde die bisherige Tageskarte um 1 Euro im Preis gesenkt. So zahlen seit dem 1. März 2016 alle erwachsenen Besucher 5,50 Euro für den Eintritt, Kinder zahlen 3,50 Euro. Vorteilhaft ist auch die Einführung der neuen Familienkarte. Diese beinhaltet den Eintritt für zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder.

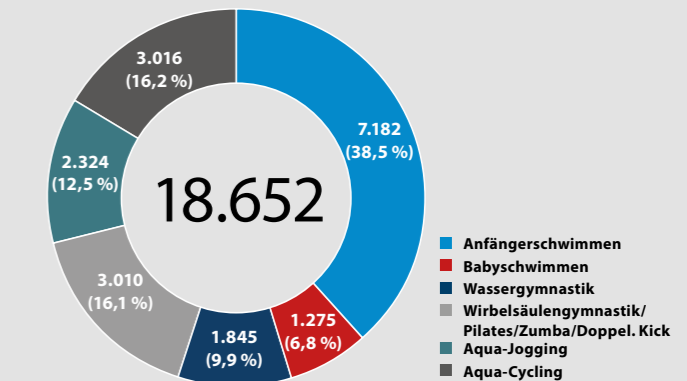
Auch im Saunabereich wurde das Tarifsystem vereinfacht und optimiert: Dabei wurde besonders der Frühstart deutlich aufgewertet. Wer jetzt zwischen 10 und 12 Uhr die Sauna betritt, der kann für nur 16,50 Euro bis zu 6 Stunden statt wie bisher drei Stunden das Wellnessangebot genießen. Für den Rest des Tages gilt der neue Tagestarif. Der Ticketpreis wurde hier leicht erhöht um 50 Cent und kostet seit dem 01. März 2016 nun 19 Euro.

Gegen Ende des Jahres 2016 wurde – ebenfalls im Rahmen des Zukunftskonzeptes – ein neues, computergesteuertes Kassensystem installiert. Das alte Kassensystem bleibt noch

ENTWICKLUNG DER BADE-/SAUNAGÄSTE IN TSD.



KURSSTUNDEN NACH KURSART



KarlsBad	Größe	Temperatur
Hallenbad		
Schwimmerbecken	25,00 x 12,50 x 2,00 m	28° C
Lehrschwimmerbecken	10,00 x 12,50 x 0,80 m	30° C
4-Jahreszeiten-Becken	270 qm x 1,30 m	31° C
Sauna-Außenbecken	70 qm x 1,30 m	24° C
Sauna-Innenbecken	15 qm x 1,30 m	
Freibad		
Schwimmerbecken	50,00 x 18,00 x 2,00 m	24–26° C
Nichtschwimmerbecken	13,50 x 23,70 x 1,00 m	25–27° C
Planschbecken	12,00 x 7,00 m	
Planschbecken	Ø 20 qm	

so lange in Betrieb, bis die alten Dauer- und Mehrfachkarten umgetauscht und mit dem neuen Preissystem verrechnet sind.

Immer mehr wirkt sich der regionale Wettbewerb im Saunabereich aus. So sanken die Besucherzahlen in der Sauna seit 2007 von jährlich rund 60.000 auf derzeit etwa 39.000. Hier gilt es, die Attraktivität der Leistungen bzw. der Bepreisung weiterzuentwickeln.



SPORTKURSE ZU WASSER UND ZU LAND

Die Auslastung der mehr als 50 Kursangebote im Wasser konnte mit jährlich rund 1.800 Teilnehmern auch in 2016 weiter gesteigert werden.

Darüber hinaus wurde das Angebot mit Fitnesskursen wie Zumba oder Power-Yoga deutlich ausgeweitet. Die sechs neuen Kurse finden alle außerhalb der Schwimmbecken statt.

STADTBUS

B.6



STADTBUS ENTWICKELT SICH POSITIV – TICKETABSATZ 2016 ANGESTIEGEN

Täglich sind vier Brennstoffzellen-Hybridbusse auf dem 65 Kilometer langen Streckennetz der Stadtwerke Brühl im Einsatz. Betrieben werden die Stadtbusse von der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK). Weil die Stadtwerke Brühl für einen nachhaltigen Klimaschutz eintreten, beteiligt sich das Unternehmen auch an den Betriebskosten dieser Hightech-Fahrzeuge. Die derzeit verwendete Technologie darf als zukunftsweisend bezeichnet werden; weitere Busse dieser Art sollen daher beschafft werden.

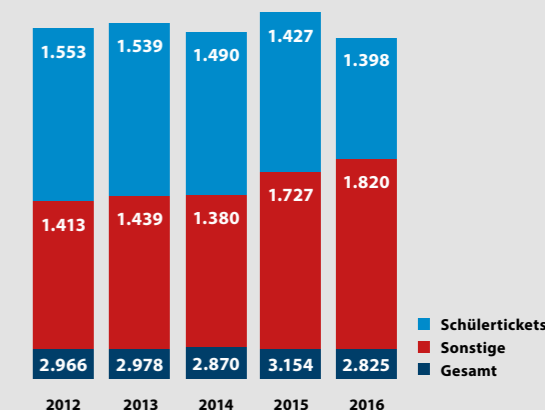
Wasserstoff gilt als regenerativer Kraftstoff und daher als besonders umweltverträglich. Bei den Brennstoffzellenbussen schlägt nicht nur die Null-Schadstoff-Emission positiv zu Buche, sondern auch eine sehr niedrige Geräuschkentwicklung. Die Reichweite der im Einsatz befindlichen, klimatisierten Van-Hool-Busse beträgt durchschnittlich 300 Kilometer. Erst danach muss wieder nachgetankt werden. Mittlerweile beträgt der Reifegrad von Brennstoffzellenbussen 10 Jahre bei 5,5 Millionen Kilometern in Europa. Im täglichen Einsatz sind die Brennstoffzellenfahrzeuge bereits genauso zuverlässig wie die herkömmlichen Dieselfahrzeuge.

Das ÖPNV-Angebot der Stadtwerke Brühl wird weiterhin gut angenommen. Mit insgesamt 936.921 Beförderungsfällen im Jahr 2016 stiegen die Fahrgastzahlen leicht gegenüber 2015 (934.517) an. Während im Geschäftsjahr 921.236 Menschen den Stadtbus wählten (Vorjahr 920.322), beförderte das Anruf-Sammel-Taxi insgesamt 15.685 Personen (Vorjahr 14.195).

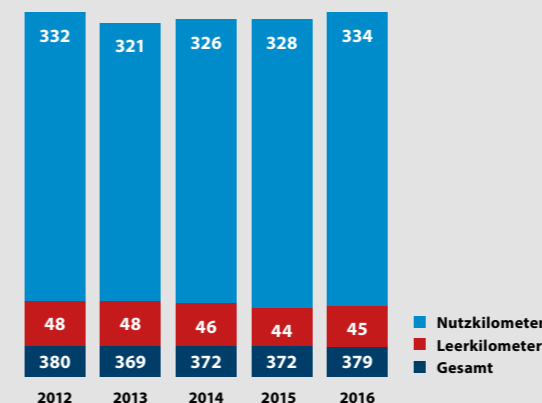
Auch die Anzahl der Gesamtabonnements stieg leicht gegenüber dem Vorjahr. So wurden im Berichtsjahr 3.218 Abonnements verkauft, im Jahr 2015 waren es 3.154. Die Anzahl der gefahrenen Kilometer wuchs mit 378.572 gegenüber 2015 mit 372.183 um etwa 1,7 Prozent.

In der Sparte Verkehr (Anruf-Sammel-Taxi, Stadtbus und Parkraumbewirtschaftung) konnte 2016 durch periodenfremde Erträge ein Überschuss erwirtschaftet werden. Aufgrund eines neuen Einnahmeverfahrens im Verkehrsverbund Rhein-Sieg wurden Einnahmen der Jahre 2009 bis 2014 dem Stadtbusbereich zugeschrieben. Im Vorjahr bestand ein Defizit von 416.000 Euro. Im Geschäftsjahr 2016 verbesserte sich das Gesamtergebnis deutlich.

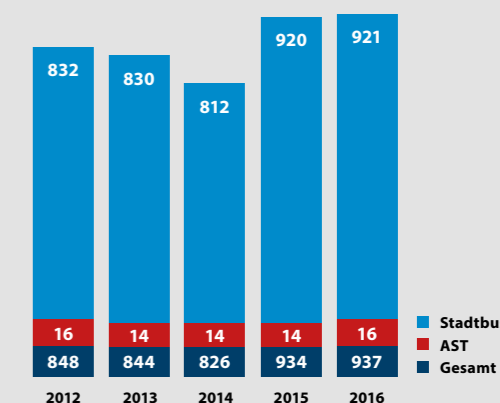
ENTWICKLUNG FAHRTICKET-ABONNEMENTS



GEFAHRENE NUTZWAGENKILOMETER IN TSD.



ANZAHL BEFÖRDERUNGSFÄLLE IN TSD.



ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT

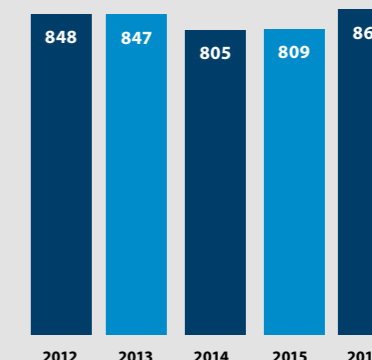
Als strategisch wichtiger Partner für den Vertrieb von Einzeltickets, Jobtickets und Abonnements hat sich das Ehepaar Pohl erwiesen. Die Eheleute Pohl betreiben im Auftrag der Stadtwerke Brühl die Verkaufsstelle im Fahrgastcenter Brühl-Mitte mit Erfolg. Dort werden Einzel-, Tages- und Zeittickets verkauft. Außerdem werden dort die Kunden auch zu Abonnements im Verkehrsverbund Rhein-Sieg beraten. Aufgrund der zentralen Lage am Rendezvous-Punkt in Brühl-Mitte entwickelte sich der Ticketverkauf in den letzten 18 Monaten sehr gut.

PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG

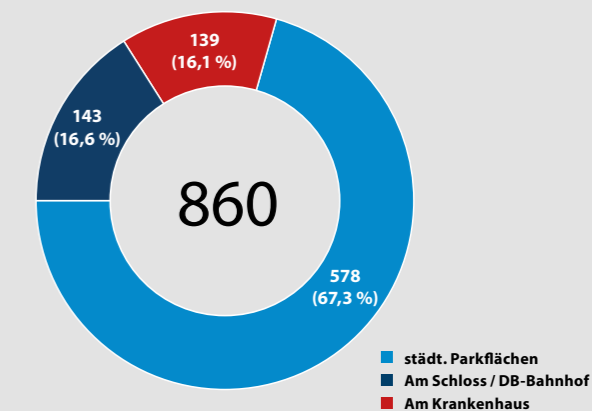
B.7



ENTWICKLUNG PARKVORKOMMEN IN TSD.



VERTEILUNG DER PARKVORKOMMEN AUF DIE PARKFLÄCHEN IN TSD.



Standorte Parkplätze 2016	Plätze
Parkhaus „Am Krankenhaus“	288
Am Schloss / DB-Bahnhof	204
Belvedere	237
Janshof	57
Amtsgericht	41
Post	41
Schlaunstraße	51
Heinrich-Esser-Straße	17
Liblarer Straße / Uhlstraße	50
Gesamt	972

PARKPLATZ AUFGELÖST – DIGITALISIERUNG SCHREITET VORAN

Die Stadtwerke Brühl haben die Parkraumbewirtschaftung im Jahre 2003 von der Stadt Brühl übernommen und betreiben das Parkhaus am Krankenhaus in der Clemens-August-Straße mit insgesamt 310 Parkplätzen, davon vier Behindertenparkplätze. Auch Parkplätze für E-Autos sind vorhanden. Selbstverständlich verfügt das Parkhaus auch über ausgewiesene Frauenparkplätze, gut beleuchtet und nah am Ausgang. Daneben werden der Parkplatz am Schloss / Bundesbahnhof mit 204 Parkplätzen und weitere 480 Parkplätze in der Innenstadt betrieben.

Die Brühler Parkräume sind verkehrsstrategisch günstig über das gesamte Brühler Innenstadtgebiet verteilt. Die bequeme Erreichbarkeit jedes Ziels in der Brühler City ist damit gewährleistet.

Der Parkplatz Jautz PH 12 ist seit August 2016 geschlossen und wurde aufgelöst. Es sind dadurch 50 bewirtschaftete Stellplätze entfallen. Auf dem Belvedere-Parkplatz PH 08 ist die Anzahl der bewirtschafteten Parkplätze auf 237 gestiegen, bedingt durch den Abriss des Hauses Burgstraße 7.



DIGITALISIERUNG DER PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG IN BRÜHL

2015 wurde das Parkhaus mit einer Netzwerkverkabelung ausgestattet. Dies war erforderlich, um die Grundlage für das demnächst fällige neue Kassen- und Schrankensystem zu schaffen. Das neue digitale Kassen- und Schrankensystem soll 2018 aufgesetzt werden. In der kommenden digitalen Ära werden Kassen, Kameras und Schranken sowie Ticketleser und Ticketgeber ständig miteinander kommunizieren, sodass jederzeit an jeder Stelle des Systems der aktuelle Belegungszustand des Parkhauses erkennbar sein wird.

ALTERNATIVE ENERGIEEN UND UMWELTSCHUTZ

B.8



STADTWERKE GEHEN MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Im Jahr 2016 wurden in Brühl 275 private Anlagen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (meist Fotovoltaikanlagen) betrieben, außerdem 17 Kraftwärmekopplungsanlagen. Dazu zählt auch das Blockheizkraftwerk An der Alten Zuckerfabrik.

Für den Betrieb von Erdgasfahrzeugen konnten 114,81 Tonnen Erdgas abgegeben werden. Damit unterstützen die Stadtwerke Brühl alternative Antriebe und gehen auch selbst weiter mit gutem Beispiel voran: 25 erdgasbetriebene Fahrzeuge sowie vier Elektroautos sind Bestandteil des Stadtwerke-Fuhrparks. Daneben steht die aktive Förderung für die Bürger. Wer sich ein Erdgasfahrzeug anschafft, erhält eine Sachmittelförderung in Form von 500 Kilogramm Erdgas als Betriebsmittel für jedes Neufahrzeug. Getankt werden kann an der hauseigenen Erdgastankstelle an der Engeldorfer Straße.

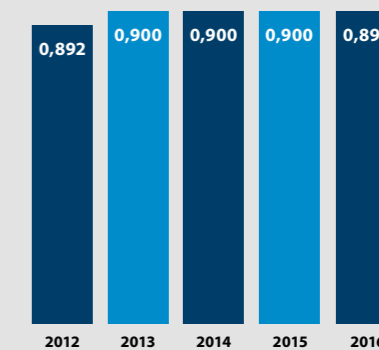
Während seitens der Stadtwerke Brühl im öffentlichen Personen-Nahverkehr bereits mit Wasserstoff betriebene Omnibusse eingesetzt werden, fördern die Stadtwerke den abgasfreien Individualverkehr auch durch die kostenlose Abgabe von 2.000 kWh BrühlStrom für jedes neu angeschaffte E-Auto. Stadtwerke-Brühl-Kunden erhalten hierzu

eine kostenlose E-Ladekarte. Das Ladenetz in der Stadt soll von 2017 an weiterentwickelt werden.

Im Jahr 2016 haben die Stadtwerke Brühl ihr Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 zertifizieren lassen. Im Geschäftsjahr fanden routinemäßig auch die Überwachungsaudits 14001 (Umwelt) und 9001 (Qualität) statt. Zum Jahr 2019 wollen die Stadtwerke knapp drei Prozent des eigenen Gesamtenergieverbrauchs einsparen. Denn Strom-, Gas- und Wassersparen ist nicht nur ein Thema für Privatleute.

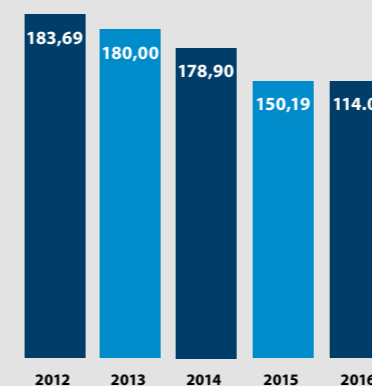
Die Stadtwerke möchten aber auch gemeinsam mit ihren Kunden zur Erhaltung einer gesunden und lebenswerten Umwelt beitragen. Hierzu gehören insbesondere Maßnahmen zur Senkung des CO₂-Ausstoßes und des Energieverbrauchs sowie der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien. Wer sich z. B. von seiner alten Heizung trennt und stattdessen auf energieeffiziente Erdgastechnologie setzt, kann sich von den Stadtwerken bei der Anschaffung seiner neuen Heizung finanziell unterstützen lassen. So können sich die Stadtwerke-Kunden als Belohnung für die klimafreundliche Investition über eine Gutschrift von 5.000 kWh Erdgas auf ihrer nächsten Jahresabrechnung freuen.

ERDGASTANKSTELLE PREISENTWICKLUNG

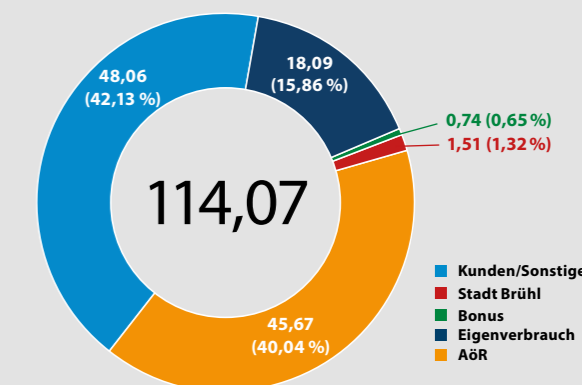


Jahresdurchschnitt (EUR/kg Erdgas)

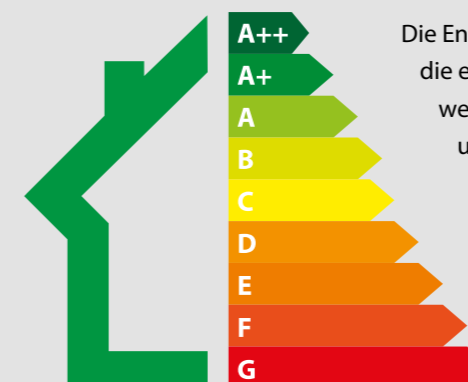
ENTWICKLUNG DER FAHRZEUG-ERDGAS-ABGABE IN TONNEN (t)



ABGABESTRUKTUR ERDGASTANKSTELLE IN TONNEN (t)



ENERGIE-EINSPEISEVERORDNUNG (EnEV)



Die Energie-Einspeiseverordnung (EnEV) gilt seit Anfang 2016 in neuer Fassung; die energetischen Vorgaben für Neubauten wurden erhöht. Insbesondere werden in der EnEV Fragen der Dämmung, Lüftung, Eigenenergieerzeugung und der Einsatz von Alternativenergien bei Neu- und Altbauten geregelt.

Mit der EnEV wird ein einheitlicher Standard für die energetische Ausstattung von Wohnimmobilien in Deutschland erreicht. Außerdem sind die Bedingungen für den Energieausweis in der EnEV geregelt. Die EnEV stellt ein wichtiges Instrument der deutschen Energie- und Klimaschutzpolitik dar und setzt europäisches Recht um.

NEUES SWB KUNDENCENTER AM JANSHOF

B.9



Mitarbeiterinnen des Kundencenter am Janshof



Frau Dr. Marion Kapsa, Geschäftsführerin der Stadtwerke Brühl GmbH

MEHR RAUM FÜR SERVICE: ERÖFFNUNG DES NEUEN SWB KUNDENCENTERS IN DER INNENSTADT

Mit der Eröffnung des neuen Kundencenters in der Innenstadt haben die Stadtwerke Brühl auf eine Umfrage reagiert, die im Jahr 2015 durchgeführt wurde. Demnach wünschten sich die Befragten noch mehr Möglichkeiten, um die Serviceleistungen des Versorgers nutzen zu können. Der neue Standort am Janshof wurde bewusst so gewählt, dass die Kunden die Stadtwerke jetzt bequem mit Auto, Bus, Bahn oder sogar fußläufig erreichen können. Am 25. Januar 2016 wurden die Türen am Janshof erstmals geöffnet.

Während das alte Kundencenter lediglich unter der Woche besetzt war, stand das Service-Team am Janshof im Jahr 2016 auch samstags von 9:00 bis 13:00 Uhr zur Verfügung.

Dort kümmern sich regelmäßig bis zu vier Kundenbetreuerinnen um Vertrags- oder Abrechnungsfragen, Angebotsinformationen, die Übermittlung von Zählerständen, Änderungen von Kundendaten und andere Serviceaufgaben. Das Service-Büro befindet sich in Sichtweite des Rathauses. Wer also seine Wohnung wechselt, kann direkt vom Einwohnermeldeamt zu den Stadtwerken gehen und die obligatorischen An- und Ummeldungen zügig erledigen.

Das bisherige Kundencenter an der Engeldorfer Straße wurde nahezu zeitgleich geschlossen und wird nur noch als Kasse und als Anlaufstelle für Stadtbüsfragen genutzt – zusätzlich zum Fahrgastcenter in Brühl-Mitte.

SWB KUNDENCENTER

Janshof 19
50321 Brühl

Tel.: 02232 702-800
Fax: 02232 702-999

www.stadtwerke-bruehl.de
kundenservice@stadtwerke-bruehl.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 09:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr

PERSONAL- UND SOZIALWESEN



Für die im Geschäftsjahr gezeigte Einsatzbereitschaft und Leistung spricht die Geschäftsführung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung aus. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

IM BERICHTSJAHR HABEN GEFEIERT

10-JÄHRIGES BETRIEBSJUBILÄUM

Anita Lösch	Kfm. Dienste	08.06.2016
Susanne Gardemann	Rechnungswesen	01.07.2016

25-JÄHRIGES BETRIEBSJUBILÄUM

Regina Zgraja	Rechnungswesen	01.05.2016
---------------	----------------	------------

IN DEN RUHESTAND GINGEN

Johann Franz	Kfm. Dienste	30.04.2016
--------------	--------------	------------

WIR TRAUERN UM DIE VERSTORBENEN

Hans Werner Schillinger		23.04.2016
Josef Over		29.05.2016

MITGLIEDER DES BETRIEBSRATES

- Guido Fisch (Vorsitzender)
- Helga Dung (Vertreter)
- Kay Rahßkopff
- Dominik Kalka
- Nathalie Kröckel
- Georg Stuhlsatz (ab 01.06.2016)
- Steffen Gardemann (ab 01.06.2016)

IN DEN AUFSICHTSRAT DER STADTWERKE ENTSANDTE MITARBEITER

- Guido Fisch
- Fritz Wittig (bis 31.03.2016)
- Kay Rahßkopff (ab 01.04.2016)

OBJEKTIVIERUNG VON STELLENBEWERTUNG UND BEZAHLUNG BEI DEN STADTWERKEN BRÜHL 2016

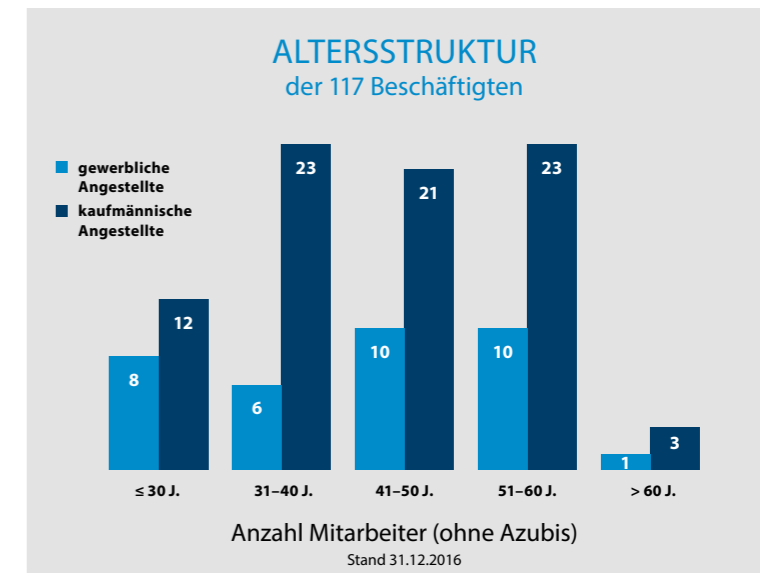
Mit dem internen Projekt „Stellenprofile und Stellenbewertung für Tariffunktionen“ hat das Unternehmen 2016 eine markt- und funktionsgerechtere Bezahlung der Mitarbeiter verfolgt. Auf Basis einer Vielzahl von Mitarbeiterinterviews und unter Anwendung des Kienbaum-Funktionsbewertungssystems JES wurden Stellenprofile neu definiert und bewertet. Angewendet wurden markt-erprobte und etablierte Kriterien und ein tarifkonformes Merkmalsgerüst. Wichtig war dabei der stetige Dialog mit den Stelleninhabern.

Parallel wurde auch eine externe Stellenbewertung ange-stellt. Demnach lagen die Gehälter bei den Stadtwerken Brühl etwa 15 Prozent unter bis 15 Prozent über dem Markt-durchschnitt. Interne und externe Stellenbewertungen wurden sodann zusammengeführt und gewichtet.

So konnte eine funktions- und marktgerechte Basis für eine tarifliche Entgeltsystematik gefunden werden. Für einen beträchtlichen Teil der Stellen stimmen die bisherige und die neue Eingruppierung überein. Für das Unternehmen bedeutete dieses Verfahren mehr Klarheit zur Wertigkeit von Funktionen, mehr Wettbewerbsorientierung bei den Gehältern sowie mehr Systematisierung und Objektivierung der individuellen Gehaltsentwicklung.

Für die Mitarbeiter bietet das Verfahren eine sachgerechte Berücksichtigung der tariflichen Eingruppierungsmerkmale, nachvollziehbare und belastbare Eingruppierungs-entscheidungen, mehr Transparenz zwischen Führungs- und Fachkräften und mehr Transparenz bei der persön-lichen gehaltlichen Entwicklungsmöglichkeit.

Personalschlüssel 2016	
Geschäftsführung	1
Angestellte kaufmännisch	51
Angestellte gewerblich	48
KarlsBad	17
Auszubildende kaufmännisch	4
Auszubildende gewerblich	9
Auszubildende KarlsBad	1
Gesamtanzahl Mitarbeiter	131



ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

D.1

Der Jahresabschluss 2016 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des HGB, des GmbHG und des EnWG (Energiewirtschaftsgesetz) aufgestellt. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden überwiegend die Angaben in den Anhang aufgenommen. Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

D.2

Die Bewertung von **immateriellen Vermögensgegenständen** und **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Lohn- und Materialgemeinkostenzuschlägen. Bewegliche Vermögensgegenstände werden – soweit ihre Nutzung zeitlich begrenzt ist – entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode findet auf die im Jahr 1986 zugegangenen Mittelspannungsanlagen und auf das Sachanlagevermögen des KarlsBades Anwendung. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zum Einzelanschaffungspreis bis zu 410,00 EUR werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bau- und Ertragszuschüsse, die ab 2003 vereinnahmt wurden, mindern die Anschaffungs- und Herstellungskosten des bezuschussten Vermögensgegenstandes.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei nicht vorübergehender Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Niedrig verzinsliche und unverzinsliche **Ausleihungen** sind mit dem Barwert aktiviert.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden voll abgeschrieben.

Bis zum Jahr 2002 empfangene **Ertragszuschüsse** werden

mit jährl. 5 Prozent des Ursprungswertes erfolgswirksam aufgelöst. Die **Pensionsrückstellungen** sind versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC) unter Anwendung der Richttafeln 2005 ermittelt. Die Bewertung wird im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 3,24 Prozent sowie eines Gehaltstrends von 1 Prozent ermittelt. Eine Fluktuation ist nicht berücksichtigt. Fehlbeträge bestehen nicht.

Die **Jubiläumrückstellungen** wurden für handelsrechtliche Zwecke pauschal mit einem Rechenzinsfuß von 3,24 Prozent und unter Berücksichtigung einer Fluktuation von 5 Prozent ermittelt. Der Rechnungszins ist den von der Deutschen Bundesbank für den 31. Dezember 2016 bekannt gegebenen Abzinsungssätzen entnommen.

Mit der Bildung von **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs.1 HGB abgedeckt. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für den Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert. Die Gewinn- und Verlustposten Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge sind aufgrund vorgenommener Anpassungen durch das BilRUG nur eingeschränkt mit dem Vorjahresausweis vergleichbar (Artikel 75 Absatz 2 Satz 3 EGHGB).

ANGABEN ZU POSITIONEN DER BILANZ

D.3

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einer Übersicht gesondert dargestellt.

(2) ANTEILSBESITZ

Unternehmen	Anteil (%)	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
Gebausie GmbH, Brühl	79,0	16.069	2.777
Confer IT GmbH, Neuwied	30,0	629	0

(3) WERTPAPIERE

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen Anteile an der RWE AG, Essen, und an der WV Energie AG, Frankfurt am Main.

(4) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Forderungsspiegel	31.12.2016 (TEUR)	davon Restlaufzeit > 1 Jahr (TEUR)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.182	21
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.907	0
Forderungen gegen Gesellschafter	1.144	0
sonstige Vermögensgegenstände	396	0
Gesamt	10.629	21

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten überwiegend Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen. Dem Ausfallrisiko wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent Rechnung getragen. Forderungen an insolvente Kunden werden zu 100 Prozent, überfällige Forderungen in Abhängigkeit von der Altersstruktur zwischen 20 Prozent und 100 Prozent einzelwertberichtigt. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen überwiegend die Gewinnabführung der Gebausie GmbH. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen werden hauptsächlich Forderungen aus Energielieferungen und Zuschüsse zum ÖPNV ausgewiesen.

(5) EIGENKAPITAL

Das Stammkapital beträgt 5.090.400,00 EUR.

(6) RÜCKLAGEN

Die Kapitalrücklagen betreffen mit 4.648.644,97 EUR die Zuführung aus der Gründung der Gesellschaft sowie mit 2.643.668,07 EUR die Zuführung aus der Eingliederung des Vermögens des StadtServiceBetriebs zum 01. Januar 2009. Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Den Gewinnrücklagen wurden im Berichtsjahr 2.117.428,21 EUR aus dem Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2015 zugeführt.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen (TEUR)	31.12. 2015	Zuführung	Inanspruchnahme / Umbuchung	Auflösung	Auf- / Abzinsung	31.12. 2016
Pensionsrückst.	142	0	14	0	5	134
Steuerrückstellungen	1.363	1.541	97	390	0	2.416
Sonstige	4.316	1.130	1.249	422	9	3.783
Gesamt	5.820	2.671	1.360	812	14	6.333

Aus der Abzinsung der Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB ergibt sich ein Zinsaufwand von 15 TEUR. Dieser ist gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Sonstige Rückstellungen sind im Wesentlichen für Zusatzversorgung, Jahresabschlusskosten, übrige Verpflichtungen im Personalbereich und Energierisiken gebildet worden. Die ZVK-Unterdeckung beträgt zum 31.12.2016 insgesamt 15.017 TEUR. Davon sind 1.450 TEUR als Rückstellung passiviert. Nach mehreren BGH-Beschlüssen im Jahr 2008 haben Netzbetreiber, welche zwischen dem 01. November 2005 (Strom) bzw. dem 01. Februar 2006 (Gas) und der erstmaligen Genehmigung der Netzentgelte **Mehrerlöse** vereinnahmt haben, diese Mehrerlöse rechtsgrundlos erhalten und dürfen diese nicht behalten. Für die Pflicht zur Herausgabe ist gemäß § 249 Abs. 1 HGB eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden. Für den Zeitraum ab dem 01. Januar 2007 wurden von der Bundesnetzagentur genehmigte Netzentgelte abge-

rechnet. Die Gesellschaft nimmt am sogenannten pauschalisierten Verfahren, angeboten durch die Bundesnetzagentur, teil und hat diesbezüglich zum 31. Dezember 2016 Rückstellungen in Höhe von 164 TEUR (i. Vj. 242 TEUR) für im Zeitraum vom 01. November 2005 bis zum 31. Dezember 2006 vereinnahmte Mehrerlöse in der Sparte Strom sowie in Höhe von 105 TEUR (i. Vj. 155 TEUR) für den Zeitraum vom 01. Februar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 in der Sparte Gas gebildet. Im Rahmen der Anreizregulierung wird nach § 5 ARegV die Differenz zwischen den genehmigten Erlösobergrenzen und den vom Netzbetreiber unter Berücksichtigung der tatsächlichen Mengenentwicklung erzielten Erlösen auf einem Regulierungskonto verbucht. Die Erlöse aus Netzentgelten in den Tätigkeiten Gas und Strom lagen im Geschäftsjahr unter den für das Jahr 2015 genehmigten Erlösobergrenzen. Die Rückstellung dotiert zum 31. Dezember 2016 auf 65 TEUR (i. Vj. 126 TEUR).

(8) RESTLAUFZEITEN

Verbindlichkeiten (TEUR)	Gesamt	≤ 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Kreditinstitute	39.461	2.792	11.976	24.693
Lieferungen und Leistungen	2.843	2.843	0	0
Stadt Brühl	742	396	38	307
Sonstige	4.393	3.731	0	662
Gesamt	47.438	9.761	12.014	25.662

Die Bankverbindlichkeiten sind durch Bürgschaften der Stadt Brühl besichert.

Derivative Finanzinstrumente

2008 und 2010 hat die Gesellschaft jeweils zur Absicherung des Zinsrisikos von variabel verzinsten Darlehen in Höhe von 2,6 Mio. EUR und 8,7 Mio. EUR Zinssatz-Swaps abgeschlossen. Die Nominalwerte der Grundgeschäfte betragen zum 31. Dezember 2016 1,3 Mio. EUR und 4,6 Mio. EUR. Die daraus resultierenden synthetischen Festzinsdarlehen neutralisieren das Zahlungsstromänderungsrisiko, da sie demselben Risiko ausgesetzt sind (Sechs-Monats-Euribor). Drohverlustrückstellungen mussten nicht gebildet werden. Der

negative Marktwert resultiert aus dem niedrigeren Zinsniveau zum Bilanzstichtag.

Geschäftsart	Nominalwert (TEUR)	Marktwert (TEUR)
Zins-Swap	1.295	- 78
Zins-Swap	4.560	- 644

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Kundenüberzahlungen und Darlehen der Bürgersolaranlage.

Latente Steuern

Für die Ermittlung der Steuerlatenzen findet gemäß § 274 HGB das bilanzorientierte Temporary-Konzept Anwendung. Es besteht grundsätzlich eine Verpflichtung zur Passivierung latenter Steuern sowie ein Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuerüberhänge nach der Verrechnung mit passiven latenten Steuern. Die latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 30 Prozent berechnet. Insgesamt ergibt sich ein aktiver latenter Steuerüberhang, der vor allem aus Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Grundstücken und sonstigen Rückstellungen entsteht. Das Aktivierungswahlrecht nimmt die Gesellschaft in der Form in Anspruch, dass entsprechende aktive latente Steuern im Jahresabschluss nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgewiesen werden.

(9) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Aufteilung	TEUR
Investitionen lt. Wirtschaftsplan 2017	13.735
Energie- und Wasserbezug 2017	23.344
Konzessionsabgabe 2017	2.286
Gesamt	39.365

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen

(§ 6b Abs. 2 EnWG)

Geschäfte von nicht untergeordneter Bedeutung mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen werden ausschließlich im Rahmen der gewöhnlichen Energietätigkeit zu marktüblichen Preisen getätigt.

ANGABEN ZU POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

D.4

(10) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige:

Betriebszweig	31.12.2016 TEUR
Strom	25.233
Gas	15.105
Wasser	5.295
Wärme	992
Bus	2.071
Parken	769
Bäder	1.566
Stadtservicebetrieb	0
Nebengeschäftserträge	501
Installation und andere Leistungen	1.518
Auflösung Ertragszuschüsse	302
Umsatzerlöse Gesamtergebnis	53.352

Bei Anwendung des BilRUG auf die Umsatzerlöse des Vorjahres betragen diese 57.485 TEUR.

(11) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen mit 38 TEUR für Erträge aus Anlagenabgängen, mit 433 TEUR Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, mit 533 TEUR Inanspruchnahme von Rückstellungen sowie mit 85 TEUR Erträge aus Schadenersatz.

(12) MATERIALAUFWAND

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Strom-, Gas- und Wasserbezug in Höhe von 25.966 TEUR enthalten.

(13) ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen enthalten ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

(14) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Neben der voll erwirtschafteten Konzessionsabgabe umfassen die übrigen betrieblichen Aufwendungen vor allem

Aufwendungen für Fremdlieferungen (2.542 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (1.810 TEUR), Mieten und Pachten (512 TEUR), Mitglieds- und Verbandsbeiträge (160 TEUR) sowie Werbekosten (116 TEUR).

(15) SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

In den Positionen sind im Wesentlichen Zinserträge aus Körperschafts- und Gewerbesteuererstattungen aus Vorjahren von 10 TEUR sowie Zinserträge aus Ratenvereinbarungen mit Kunden von 3 TEUR enthalten.

(16) ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWEN- DUNGEN

In den Positionen sind Bürgschaftsentgelte von 241 TEUR, Bankzinsen von 1.312 TEUR sowie Zinsen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen von 15 TEUR enthalten.

(17) PERIODENFREMDE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Den periodenfremden Erträgen in Höhe von 657 TEUR stehen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 211 TEUR gegenüber.

(18) STEUERAUFWAND

Die Ertragsteuern beziehen sich nur auf das Ergebnis vor Steuern.

SONSTIGE ANGABEN

D.5

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführerin	
Dr. Marion Kapsa	Dr. Diplom-Ingenieurin

Aufsichtsrat	
Hans-Theo Klug (Vorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender
Frithjof Berg	Diplom-Verwaltungswirt
Johannes Bortlitz-Dickhoff (ab 1.5.)	Angestellter
Dieter Dahmen	Forstdirektor
Guido Fisch	Gas-/Wasser-Monteur
Dieter Freytag	Bürgermeister
Ronald Fuchs	Diplom-Geologe
Peter D. Grebarsche	Diplom-Kaufmann
Holger Köllejan	Diplom-Kaufmann
Sascha Lanzrath (bis 30.4.)	Jurist
Jochem Pitz	Rechtsanwalt
Josef Pütz	Netzmeister
Rolf Radermacher	Stadtkämmerer
Kay Rahßkopff (ab 1.4.)	Kfm. Angestellter
Kerstin Richter	Sozialpädagogische Fachkraft
Eckhard Riedel	Heilpädagoge
Marcus Venghaus	Diplom-Ingenieur
Markus Weber	Diplom-Agraringenieur
Fritz Wittig (bis 30.3.)	Techn. Angestellter

ANGABEN ZUR BELEGSCHAFT

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer) des Geschäftsjahres, getrennt nach Mitarbeitergruppen:

Belegschaft	2016	2015
Angestellte	80	89
gewerbl. Arbeitnehmer	34	96
Auszubildende	15	16
Gesamt	129	201

VERGÜTUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütung betrug für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 insgesamt 23.700,00 EUR. Die Geschäftsführervergütungen für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 betragen insgesamt 167.035,38 EUR.

ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung schlägt vor, von dem erwirtschafteten Jahresüberschuss 3.153.418,49 Euro an den Gesellschafter auszuschütten und 2.268.068,65 Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

ANGABE NACH § 285 NR. 17 HGB

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr.17 HGB wird verzichtet. Die Angabe erfolgt im Konzernabschluss der Stadtwerke Brühl GmbH.

KONZERN

Die Stadtwerke Brühl GmbH stellt als Konzernmutter einen Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Brühl, den 07. Juli 2017

Dr. Marion Kapsa
Geschäftsführerin
Stadtwerke Brühl GmbH

BILANZ DER STADTWERKE BRÜHL GMBH ZUM 31.12.2016

E.1

AKTIVA

A. Anlagevermögen	31.12.2016	EUR	Vorjahr	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte		440.689,82		474
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		10.305.586,66		10.782
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen		3.543.133,07		3.152
3. Verteilungsanlagen		15.372.767,46		14.496
4. Sonstige technische Anlagen		2.718.707,20		2.923
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.086.024,98		1.090
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		296.676,32		643
		33.322.895,69		33.086
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		33.223.722,87		33.224
2. Beteiligungen		453.000,00		453
3. Ausleihung an Beteiligungen		240.000,00		100
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		50.319,59		50
5. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile		22.350,67		26
		33.989.393,13		33.853
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		516.046,83		529
2. Waren		18.390,54		27
		534.437,37		556
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 21.152,75; Vorjahr: TEUR 42</i>		6.181.897,27		6.614
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.907.037,31		3.172
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.144.081,06		1.485
4. Sonstige Vermögensgegenstände		396.210,30		1.603
		10.629.225,94		12.874
III. Kassenbestand				
Guthaben bei Kreditinstituten		3.262.582,25		431
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		119.701,14		135
Gesamtergebnis		82.298.925,34		81.409

PASSIVA

A. Eigenkapital	31.12.2016	EUR	Vorjahr	TEUR
I. Gezeichnetes Kapital				
		5.090.400,00		5.090
II. Kapitalrücklage				
		7.292.313,04		7.293
III. Gewinnrücklagen				
		10.038.895,91		7.921
IV. Jahresüberschuss				
		5.421.487,14		2.118
		27.843.096,09		22.422
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen				
		15.024,92		19
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
		626.113,88		928
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen		133.706,00		142
2. Steuerrückstellungen		2.416.439,36		1.363
3. Sonstige Rückstellungen		3.782.874,25		4.316
		6.333.019,61		5.821
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		39.460.971,35		43.421
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.843.000,85		2.962
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin		741.827,92		855
4. Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon aus Steuern: EUR 804.814,24; Vorjahr: TEUR 696</i> <i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00; Vorjahr: EUR 320,55</i>		4.392.545,12		4.915
		47.438.345,24		52.153
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
		43.325,60		66
Gesamtergebnis		82.298.925,34		81.409

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2016

E.2

Anlagenpiegel (EUR)	Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2016	Abschreibungen Stand 01.01.2016	Zuschüsse	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Abschreibungen Stand 31.12.2016	Restbuchwert 31.12.2016	Restbuchwert 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
	1.987.775,36	50.178,50	0,00	10.952,55	2.027.001,31	1.514.027,98	0,00	83.236,06	0,00	10.952,55	1.586.311,49	440.689,82	473.747,38
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25.828.601,24	26.217,86	5.265,13	0,00	25.860.084,23	15.046.449,44	0,00	508.048,13	0,00	0,00	15.554.497,57	10.305.586,66	10.782.151,80
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	8.473.360,52	398.534,60	370.199,16	93.075,56	9.149.018,72	5.321.139,84	0,00	377.821,37	0,00	93.075,56	5.605.885,65	3.543.133,07	3.152.220,68
3. Verteilungsanlagen	82.012.058,95	2.290.326,68	246.970,51	490.613,87	84.058.742,27	67.516.051,38	401.256,78	1.252.314,77	0,00	483.648,12	68.685.974,81	15.372.767,46	14.496.007,57
4. Sonstige technische Anlagen	9.971.755,51	131.101,70	0,00	51.815,80	10.051.041,41	7.048.255,86	0,00	335.894,15	0,00	51.815,80	7.332.334,21	2.718.707,20	2.923.499,65
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.020.717,03	245.801,11	0,00	324.461,74	4.942.056,40	3.931.087,73	0,00	245.191,61	0,00	320.247,92	3.856.031,42	1.086.024,98	1.089.629,30
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	642.887,88	277.374,24	-622.434,80	1.151,00	296.676,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	296.676,32	642.887,88
	131.949.381,13	3.369.356,19	0,00	961.117,97	134.357.619,35	98.862.984,25	401.256,78	2.719.270,03	0,00	948.787,40	101.034.723,66	33.322.895,69	33.086.396,88
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.223.722,87	0,00	0,00	0,00	33.223.722,87	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	33.223.722,87	33.223.722,87
2. Beteiligungen	453.000,00	0,00	0,00	0,00	453.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	453.000,00	453.000,00
3. Ausleihungen an Beteiligungen	100.000,00	140.000,00	0,00	0,00	240.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	240.000,00	100.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	50.319,59	0,00	0,00	0,00	50.319,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.319,59	50.319,59
5. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	27.625,49	0,00	0,00	2.659,16	24.966,33	2.119,50	0,00	0,00	496,16	0,00	2.615,66	22.350,67	25.505,99
	33.854.667,95	140.000,00	0,00	2.659,16	33.992.008,79	2.119,50	0,00	0,00	496,16	0,00	2.615,66	33.989.393,13	33.852.548,45
Gesamtergebnis	167.791.824,44	3.559.534,69	0,00	974.729,68	170.376.629,45	100.379.131,73	401.256,78	2.802.506,09	496,16	959.739,95	102.623.650,81	67.752.978,64	67.412.692,71

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STADTWERKE BRÜHL GMBH VOM 01.01. – 31.12.2016

Gewinn- und Verlustrechnung	2016	EUR	Vorjahr	TEUR
1. Umsatzerlöse	57.176.642,61		60.976	
abzüglich Strom- und Energiesteuer	3.825.580,35		4.155	
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	53.352.369,00		56.821	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	389.797,11		394	
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.589.241,46		1.457	
4. Materialaufwand				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	26.874.698,88		29.866	
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.256.480,97		4.540	
5. Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	5.432.059,93		8.100	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 680.283,29; Vorjahr: TEUR 883	1.739.951,01		2.518	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens Sachanlagen	2.802.506,09		2.723	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.988.994,75		8.663	
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (von verbundenen Unternehmen)	2.777.000,00		2.996	
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	700,48		8	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.778,32		223	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.600.432,83		1.731	
12. Steuern von Einkommen und Ertrag	1.789.148,55		1.381	
13. Ergebnis nach Steuern	5.643.613,36		2.377	
14. Sonstige Steuern	222.126,22		259	
15. Jahresüberschuss	5.421.487,14		2.118	

STADTWERKE BRÜHL GMBH IN ZAHLEN

		2016	2015	+ / -
Einwohnerzahl der Stadt Brühl	Pers.	45.979	46.143	-164
Fläche des Versorgungsgebietes	km ²	36,1	36,1	./.
Stromversorgung				
Vorhandene Trafostationen, Ortsnetz	Stück	191	200	-9
Vorhandene Trafostationen, Sonderabnehmer	Stück	44	32	+12
Installierte Transformatorenleistung	kVA	159.645	122.775	+36.870
Länge des Kabelnetzes 1 kV	km	317,6	316,0	+1,6
Länge des Kabelnetzes 10 kV	km	187,0	187,0	./.
Hausanschlüsse	Stück	10.895	10.797	+98
Eingebaute Stromzähler	Stück	32.401	31.840	+561
Gesamtabgabe	MWh	113.377	132.285	-18.908
Gasversorgung				
Länge des Rohrnetzes	km	157,9	157,6	+0,3
Hausanschlüsse	Stück	8.242	8.223	+19
Eingebaute Gaszähler	Stück	12.267	12.238	+29
Gesamtabgabe	MWh	306.578	297.768	+8.810
Wasserwerk				
Wasserspeicher Wasserturm Liblarer Straße	m ³	1.500	1.500	./.
Wasserspeicher Alte Bohle	m ³	10.000	10.000	./.
Wasserspeicher Berzdorf	m ³	800	800	./.
Länge des Rohrnetzes	km	181,4	180,5	+0,9
Hausanschlüsse	Stück	10.534	10.501	+33
Eingebaute Wasserzähler	Stück	10.904	10.896	+8
Gesamtabgabe	Tm ³	2.834	2.817	+17
Nahwärme				
Heizungsanlagen	Stück	35	35	./.
Warmwasserabgabe	m ³	445	1.121	-676
Nahwärmeabgabe	MWh	7.762	7.136	+626
Fernwärme				
BHKW thermische Leistung	kW	331	1.730	-1.399
BHKW elektrische Leistung	kW	205	1.314	-1.109
Kesselanlage	kW	2.440	2.440	./.
Länge des Rohrnetzes	km	3,6	3	+0,6
Benutzte Hausanschlüsse	Stück	231	228	+3
Eingebaute Wärmezähler	Stück	231	228	+3
Abgabe Fernwärme	MWh	2.819	2.615	+204

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtwerke Brühl GmbH

Engeldorfer Straße 2

50321 Brühl

info@stadtwerke-bruehl.de

www.stadtwerke-bruehl.de

REDAKTION

Stadtwerke Brühl GmbH

KONZEPTION UND DESIGN

Ziran Barteveyan, Stadtwerke Brühl GmbH

FOTOS

Stadtwerke Brühl GmbH oder lt. Bildnachweis.